

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **87 (2000)**

Heft 3: **Diverse Beiträge**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pamphlet zum «Jahrhundert des Kindes» publiziert. Ausgangs des Jahrhunderts liegt es nahe, zu bilanzieren. Die für das «Jahrbuch für Pädagogik 1999» Verantwortlichen legen mit ihrem neuesten Band eine sehr skeptische, ja deprimierend ausfallende (S. 55) Bilanz vor. Das Buch sei deshalb zur Lektüre empfohlen, weil darin die bislang weithin vernachlässigte Rezeptionsgeschichte der Streitschrift Keys nachgezeichnet wird. Die historischen Bezüge sind allerdings nie dominant: in unterschiedlichen Politikfeldern und pädagogischen Bereichen reicht die Argumentation bis in die unmittelbare Gegenwart. Allerdings fehlt leider ein Beitrag von Meike Sophia Baader, die kürzlich eine sorgfältig ausgearbeitete Analyse über Ellen Key vorgelegt hat.

Die Redaktoren, Karl-Chistoph Lingelbach und Hasko Zimmer, liessen die Titelfrage unter drei Blickwinkeln beantworten. Am Schluss thematisiert ein «Rückblick» Zimmers den Streit um den vor zwei Jahren erschienenen 10. Kinder- und Jugendbericht. Zunächst geht es aber unter dem Stichwort «Empathie und Erinnerung» um die widersprüchliche Kinderbehandlung im 20. Jahrhundert. Die These: Bereits die Reformpädagogen haben die Thesen Keys kaum beachtet. Das damalige pädagogische Establishment reagierte im Übrigen abwehrend und aggressiv, so etwa Paulsen und Herget. Keys Text ist in Deutschland kaum diskutiert oder dann – gegebenenfalls – sofort «neutralisiert» worden. Den Rückblick auf Keys Schrift in diesem ersten Abschnitt ergänzen Beiträge zur psychogenetischen Evolutionstheorie von Lloyd de Mause, zur Eliminierung «rassisch» unerwünschter Kinder, zur genetischen Verbesserung des Menschen während des «Jahrhunderts des Kindes», zur kommerziellen Verwertung kindlicher Autonomie und zur Kinderarmut in der Wohlstandsgesellschaft. Dann wird gezeigt, wie die widersprüchliche Behandlung der Kinder in der Erziehungswissenschaft diskutiert worden ist. Es geht um das «Kind im Widerspruch pädagogischen Denkens», um die Rezeption der Evolutionstheorie Darwins in der frühen Kindheitsforschung, um die Institutionalisierung

der Kleinkindererziehung, um Alternativen zum bürgerlichen Kindheitsbild, um die Pädagogik der Studentenbewegung und die Folgen für den Umgang mit Kindern sowie um die widersprüchliche Konstruktion von Kindheit in der DDR. Unter pädagogisch-politischer Perspektive schliesslich stehen Kinder- und Menschenrechte, die Kategorie des «Kindeswohls», das Thema Flüchtlingskinder und die politischen Rahmenbedingungen für eine «Politik für Kinder - eine Politik mit Kindern» zur Debatte.

Empfohlen sei der vorliegende Band allen Leserinnen und Lesern, die Kinder erziehen, betreuen oder unterrichten, und die überzeugt sind, nach dem diesbezüglich missglückten 20. Jahrhundert müsse zumindest die neue Epoche zu einer der Kinder werden.

Hans-Ulrich Grunder

MUSIKHOCHSCHULE LUZERN

Fakultät II

Studienangebot für das Schuljahr 2000/2001

Studiengang Schulmusik

- > Grundstudium Schulmusik (2 Jahre)
- > Hauptstudium für das Lehrfach elementare Musikerziehung (Schulmusik I, zusätzlich 1 Jahr)
- > Hauptstudium für das Lehrfach Musik auf der Sekundarstufe (Schulmusik II, zusätzlich 3 Jahre)

Weitere Studienmöglichkeiten

- > Studiengang Musikpädagogik
Lehrdiplom Gesang (4-5 Jahre)
- > Studiengang Dirigieren
Diplom Chorleitung (4-5 Jahre)
- > Studiengänge Höhere Fachschule
Lehrkraft für musikalische Grundschulung (2 Jahre)
Kinder- und Jugendchorleitung (1-2 Jahre)

Information und Anmeldung
Musikhochschule Luzern, Fakultät II
Obergrundstrasse 13, CH- 6003 Luzern
Telefon 041 240 43 18, Telefax 041 240 14 53
fakultaet2@mhs.fhz.ch www.musikhochschule.ch